

Online-Predigtimpuls zum Ewigkeitssonntag, 23.11.2025

PD Dr. Tania Oldenhage

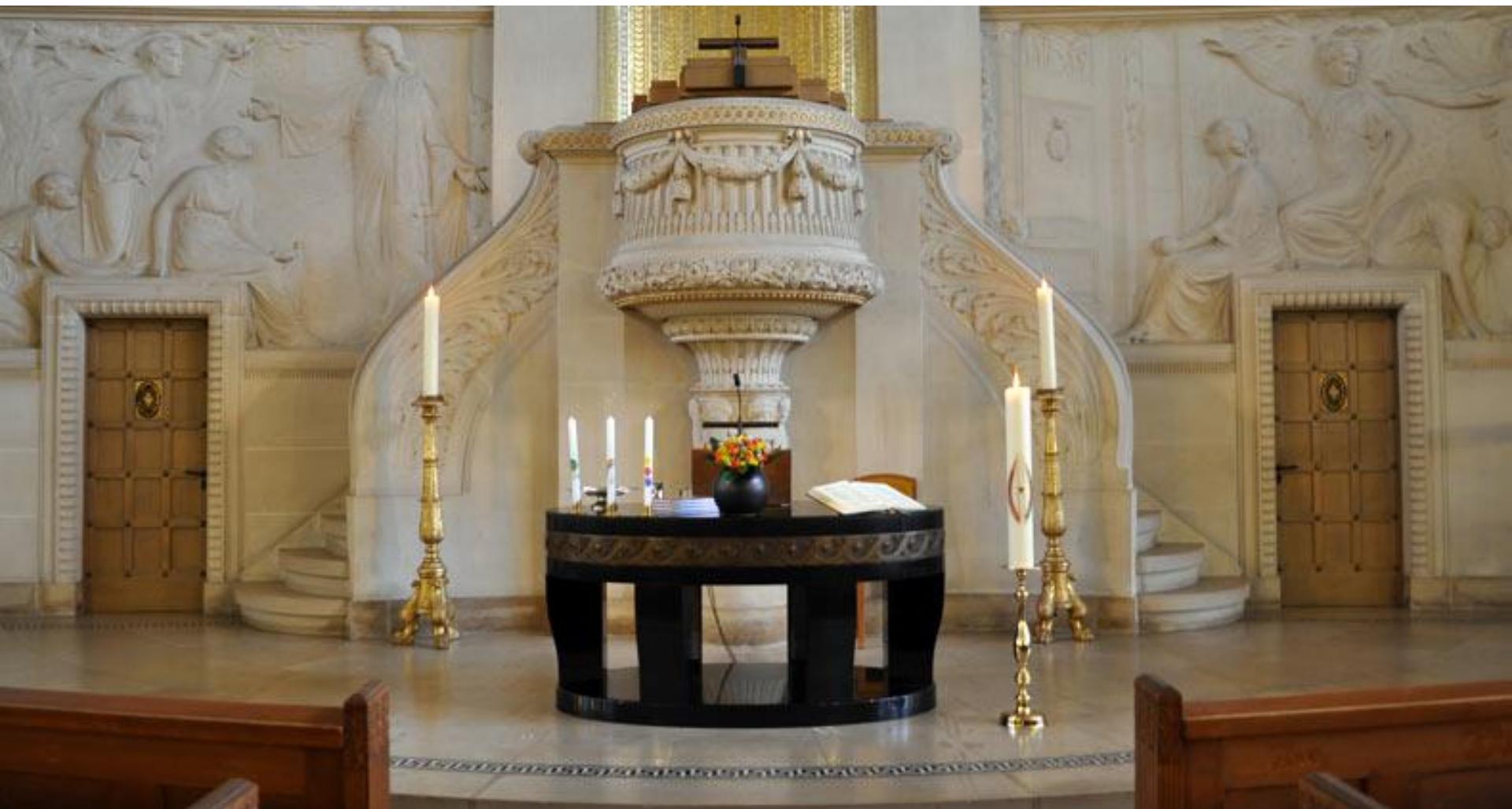
Die Geschichte...

...von den klugen
und den törichten
Jungfrauen

...von den zehn
jungen Frauen

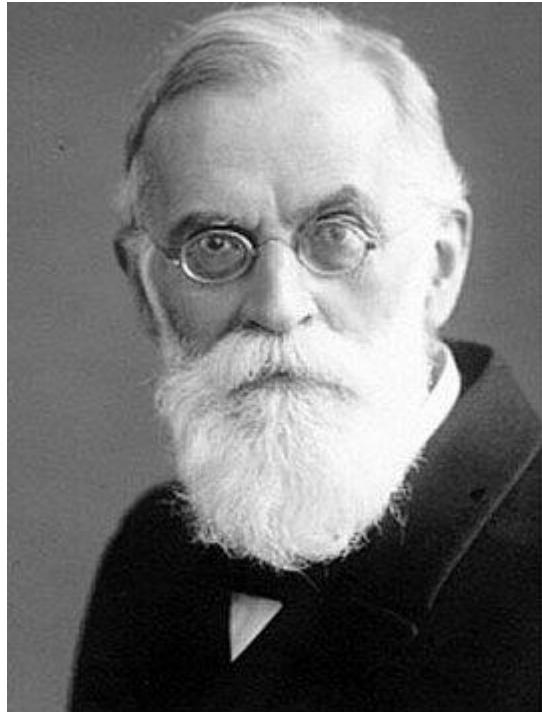
Kreuzkirche in Zürich







Adolf Jülicher (1899):



...[U]rsprünglich war es
eine einfache, jedermann
einleuchtende
Geschichte, an der Jesus
bloss die verhängnisvolle
Torheit einer halben
Vorbereitung ...
illustrieren wollte.

Elizabeth Cady Stanton (1898):



Wir können in dieser
einfachen Parabel eine
Lektion über die
Entwicklung von Mut und
Selbstvertrauen lernen...
Kein ritterlicher
Gentleman ist da, um das
Öl holen zu gehen und
ihre Lampen
vorzubereiten.

Vicky Balabanski (2002):



Dieser Bräutigam kann für uns nicht Jesus Christus, den Befreier, symbolisieren. Stattdessen symbolisiert der Bräutigam alle *Kyriarchen*, die zuerst Regeln aufstellen und diese dann benutzen, um andere auszugrenzen.

Das Gleichnis von den «klugen» und «törichten» Jungfrauen

phronimos: «klug»

moros: «dumm» / «töricht»

Das Gleichnis von den «schlauen» und «naiven» Jungfrauen

phronimos: «schlau» / «clever»

moros: «naiv»

Luise Schottroff (2005):



Die Schlussszene zeigt, «dass hier etwas Furchtbares geschieht. Die Zukunft ist verschlossen, jedenfalls die Zukunft, die nach Meinung fast aller Menschen in patriarchalen Gesellschaften die einzige Zukunft für ein junges Mädchen ist: einen tüchtigen Mann zu finden.»

1 Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, den Bräutigam zu empfangen.

...

1 Dann wird die Welt Gottes mit der Wirklichkeit in der folgenden Geschichte über zehn junge Frauen verglichen werden:

...

Mitzi J. Smith (2017):



Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen spiegelt sich das Klischee, nach dem Sklav:innen von Natur aus faul, böse, wertlos und dumm seien Das Gleichnis bekräftigt diese stereotype Verhaltensweise dadurch, dass die Hälfte der Jungfrauen es nicht schaffen, den Erwartungen des Systems, bzw. des Sklavenhalters zu entsprechen - ganz egal wie unberechenbar und ungerecht diese Erwartungen sind.

Literatur:

- Ursula I. Meyer (Hg.), Elizabeth Cady Stantons Frauenbibel. Übersetzt von Petra Altschuh-Richter. Aachen 2007, S. 340-345.
- Vicky Balabanski, Opening the Closed Door: A Feminist Rereading of the «Wise and Foolish Virgins» (Mt. 25.1-13), in Mary Ann Beavis (Hg.), The Lost Coin. London / New York 2002, S. 71-97.
- Luise Schottroff, Die Gleichnisse Jesu. Gütersloh 2005.
- Mitzi J. Smith, Insights from African American Interpretation. Minneapolis 2017, S. 77-97.

Literatur:

- Tania Oldenhage, Die Tür offenhalten. Feministische Stimmen zu den zehn jungen Frauen (Matthäus 25,1-13), in: Bibel und Kirche. Die Zeitschrift zur Bibel in Forschung und Praxis (2 / 2024), 2024, S. 6.
- Tania Oldenhage, Die zehn Jungfrauen auf dem Zürichberg, in: Crüsemann, Marlene; Janssen, Claudia; Metternich, Ulrike (Hg.): Gott ist anders. Gleichnisse neu gelesen, Gütersloh 2014, S. 239–249.